



Neu eröffnet: Galeristin Maria Bernard (l.) hängt mit den Künstlern Gerlinde Zantis und Michael Dohle die Bilder auf, hier die mit Farbstiften gezeichnete „Mondnacht“ von Gerlinde Zantis.

FOTO: FIONA SCHMIDT

Stille Abenddämmerung

Projektartgalerie eröffnet mit Bildern von Gerlinde Zantis und Michael Dohle

VON FIONA SCHMIDT

■ **Bielefeld. Es gibt eine neue Galerie in Bielefeld. Die Künstlerin Maria Bernard, vielen sicherlich bekannt durch die Lichtskulptur in der Altstädter Nicolaikirche, eröffnet nun ihre eigene Galerie.**

In den hellen Räumlichkeiten im Stadtteil Bethel, auf etwa 100 Quadratmetern, plant sie jährlich in lockerer Folge vier bis sechs Projekte. Wobei sie sich nicht auf eine bestimmte Richtung festlegen möchte – aber immer mit einem gewissen Anspruch. In dem Gebäude mit

wechselfoller Geschichte und neuem leuchtend roten Eingangsbereich zeigt Maria Bernard in der ersten Ausstellung Zeichnungen von Gerlinde Zantis aus Aachen und Fotografien von Michael Dohle aus Belgien, er wohnt grenznah bei Aachen. Die beiden Künstler arbeiten seit mehr als zehn Jahren an gemeinsamen Projekten. Die hier präsentierten Arbeiten sind auf ihren Reisen in den Osten Frankreichs (Haute Saône) entstanden.

Das Besondere an den Bildern: sie zeigen Landschaftsansichten in der abendlichen Dämmerung oder bei Vollmond.

Wenn es langsam dunkel wird, machen sie sich auf den Weg. Und jeder nimmt an passender Stelle seine erhöhte Position ein – die Zeichnerin auf dem Auto- und der Fotograf auf einer drei Meter hohen Leiter.

Solange sie zumindest noch etwas erkennen kann, skizziert Gerlinde Zantis Felder, Hecken, Wiesen, Wege, Bäume, dicht bewachsene und freie Flächen. Später im Atelier in Aachen setzt sie Orte und Details in realistischer Manier mit Farbstiften oder Pastellkreide zu Ansichten zusammen, die so aber nicht als reale Landschaften existieren. Michael Dohle experimentiert wäh-

rend der Aufnahmen mit Belichtungszeiten und Kamerabewegung. Er verzichtet bei seinen zumeist digitalen Fotoarbeiten anschließend auf eine verändernde Nachbearbeitung am Computer.

Außerdem sind von ihm Architekturfotografien zu sehen. Die Werke der beiden sind in der Schau gemischt aufgehängt, sie sollen im Dialog miteinander stehen.

„Unser Projekt ist eine herausfordernde Auseinandersetzung mit den Verbindungen und Abgrenzungen der beiden Medien Fotografie und Zeichnung an einem Ort gemeinsamer Arbeit“,

erklären sie. Ihren Werken gemeinsam ist diese wunderbare menschenleere Ruhe, diese friedliche Stille in der Abenddämmerung.

Wie auch bei realem Dämmerlicht, entdeckt der Betrachter langsam immer mehr Details, wenn sich die Augen an die schwarzgrau getönte Lichtstimmung gewöhnt haben.

◆ *Die Ausstellung „2 café noir“ ist bis 23. Januar in der Projektartgalerie, Bethelweg 29, zu sehen. Geöffnet ist samstags und sonntags 15–18 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (0172-5880377).*